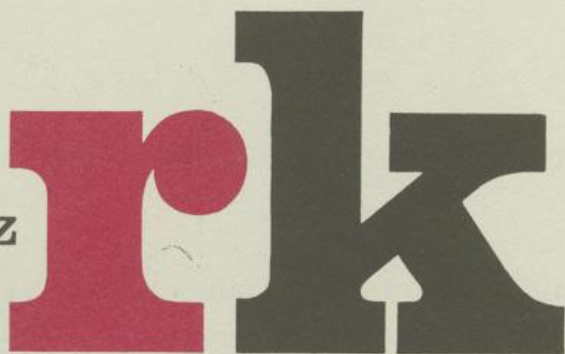


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 30. Mai 1984

Blatt 1217

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Gedenktafel am Geburtshaus Arthur Schnitzlers
Kainz-Medaillen überreicht

Kommunal:
(rosa)

Variantenentscheidung für Erhaltung der
Otto-Wagner-Brücke
Ganztagsvolksschule in der Zieglergasse
eröffnet
Stadtrat Hatzl neuer Präsident der Arge Gemein-
wirtschaft
Rudolf Wurzer Bürger der Stadt Wien

Lokal:
(orange)

In der Hörlgasse werden drei Fahrstreifen markiert

Nur
über FS:

29.5. Straßenbahnlinie "49" behindert
30.5. Erstes Spiel um den Schülerliga-Cup verschoben
Abtragung des Einsturzhauses: muß Gericht einge-
schaltet werden?

.....
Bereits am 29. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gedenktafel am Geburtshaus Arthur Schnitzlers

=++++

17 Wien, 29.5. (RK-KULTUR) Am Geburtshaus von Arthur SCHNITZLER, 2., Praterstraße 16, wurde auf Initiative der österreichischen Gesellschaft für Literatur eine Gedenktafel für den Dichter angebracht, der hier am 15. Mai 1862 zur Welt kam. In Vertretung von Kulturstadtrat Franz MRKVICKA nahm der Theaterreferent des Kulturamtes der Stadt Wien Dr. Rainer BISCHOF die Tafel am Dienstag in die Obhut der Stadt Wien. (Schluß) gab/ca

NNNN

.....
Bereits am 29. Mai 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Kainz-Medaillen überreicht

=++++

18 #Wien, 29.5. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Dienstag im Rathaus die Josef-Kainz-Medaillen der Stadt Wien 1983. Die Auszeichnungen, die jedes Jahr für hervorragende Leistungen auf Wiener Bühnen vergeben werden, gingen diesmal an Hilde KRAHL, die die Kainz-Medaille bereits zum zweiten Mal erhält, an den Regisseur Peter GRUBER und den Bühnenbildner Herbert KAPPLMÜLLER. Der Preis für den besten Schauspieler wurde nicht vergeben. Förderungspreise zur Kainz-Medaille, die mit 30.000 S dotiert sind, erhielten Michaela GALLI, Hans PIESBERGEN, Karl WELUNSCHER und Ulrike KAUFMANN.#

Kulturstadtrat Franz Mrkvicka sagte, die Vielfalt der Theaterstadt Wien zeige sich in den mit der Kainz-Medaille ausgezeichneten Persönlichkeiten.

Die Medaillen wurden für folgende Leistungen vergeben: An Hilde Krahl für die Titelrolle in "Die Erzählung der Magd Zerline" von Hermann Broch im Akademietheater; an Peter Gruber für die Inszenierung von Ariane Mnouchkines Stück "Mephisto" bei den Komödianten; an Herbert Kapplmüller für die Bühnenausstattung zu dem Trauerspiel "Egmont" von Goethe im Burgtheater.

Die Förderungspreise gingen an Michaela Galli für die Darstellung der Carol in "Die Zeit und die Conways" von J. B. Priestley im Theater im Zentrum; an Hans Piesbergen für die Darstellung des Zorzetto in "Campiello" von Peter Turrini nach Carlo Goldoni und die Rolle des Robert Jahn in "Still Ronnie" von Heinrich Henkel im VT-Studio im Konzerthaus, an Karl Welunschek für die Inszenierung von "Das letzte Band" von Samuel Beckett im Museum Moderner Kunst und an Ulrike Kaufmann für die Kostüme zu "Double & Paradise" im Serapionstheater. (Schluß) gab/ca

NNNN

Variantenentscheidung für Erhaltung der Otto-Wagner-Brücke

=++++

1 #Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Die Otto-Wagner-Brücke im Zuge der künftigen U-Bahn-Linie U 6 kann nun endgültig erhalten werden. Von den beiden möglichen Varianten dafür - Station Längenfeldgasse in Hoch- oder Tieflage - erwies sich die Tieflage mit vier nebeneinanderliegenden Gleisen der U 4 und U 6 sowohl aus Kosten- als auch aus Bauzeitgründen besser. Diese Entscheidung fiel Dienstag nachmittag in einer abschließenden Gesprächsrunde, an der unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ die Stadträte Ing. Fritz HOFMANN und Johann HATZL sowie das Bundesdenkmalamt, die Architektenteams und die Experten des Magistrats und der Verkehrsbetriebe teilnahmen.#

Bürgermeister Gratz gab seiner persönlichen Freude darüber Ausdruck, daß es doch noch gelungen ist, in dieser Frage eine für alle akzeptable Lösung zu finden, was vor einem Jahr noch gänzlich unmöglich erschienen war. "Obwohl aus dem Architektenwettbewerb nicht EIN Siegerprojekt hervorgegangen ist, das nun realisiert wird, wäre die jetzige Lösung ohne diesen Wettbewerb, der viele wertvolle Gedanken gebracht hat, sicher nicht zustande gekommen", betonte Gratz, der besonders auch den an der Lösung dieses Problems beteiligten Beamten des Magistrats und der Verkehrsbetriebe seinen Dank aussprach.

Möglich wurde die Erhaltung der Otto-Wagner-Brücke bei gleichzeitiger Verknüpfung der U-Bahn-Linie U 4 und U 6 letztlich dadurch, daß bei den Anlageverhältnissen und bei den Steigungen gewisse betriebliche Erschwernisse im Interesse des Denkmalschutzes in Kauf genommen wurden. Vorteilhaft für die künftigen Fahrgäste der U-Bahn ist die Verschiebung der Station Längenfeldgasse in Richtung stadtauswärts, wobei es nunmehr möglich ist, zwei Aufgänge statt - wie ursprünglich geplant - nur einen Aufgang zu errichten. (Schluß) ger/ap

NNNN

In der Hörlgasse werden drei Fahrstreifen markiert

=++++

4 #Wien, 30.5. (RK-LOKAL) In der Hörlgasse im 9. Bezirk werden in dieser Woche versuchsweise drei Fahrstreifen markiert, die schmaler sind als sonst in Wien üblich. Im allgemeinen sind die Fahrstreifen, die auf Wiener Straßen markiert werden drei Meter breit. In der Hörlgasse können sie aus Platzgründen jedoch nur 2,60 Meter breit sein.#

Über die neue Roßauer Brücke und in der Türkenstraße bis zum Schlickplatz stehen drei, jeweils drei Meter breite, Fahrstreifen zur Verfügung. Auf dem Rooseveltplatz ab der Währinger Straße bis zur Universitätsstraße sind es sogar vier Fahrstreifen. Damit der Verkehr flüssiger ablaufen kann, werden daher jetzt auch in der Hörlgasse zwischen dem Schlickplatz und der Währinger Straße drei Fahrstreifen markiert.

Man kann ja immer wieder beobachten, daß Kraftfahrer in Straßen ohne Bodenmarkierungen gedankenlos zwei Fahrstreifen blockieren, weil sie in der Straßenmitte fahren. Wenn die Verkehrsteilnehmer in der Hörlgasse sich nun an die Markierungen halten, wird es sicher zu wesentlich geringeren Verkehrsstauungen kommen. Der Straßenraum kann dann besser ausgenützt werden. (Schluß) sc/ap

NNNN

Ganztagsvolksschule in der Zieglergasse eröffnet

Utl.: 109. Schulbau seit 1945

=++++

5 #Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete am Mittwoch die neue Ganztagsvolksschule der Stadt Wien in 7, Zieglergasse 21-23. Im Bereich Zieglergasse - Schottenfeldgasse und Seidengasse wurde eine neue Wohnhausanlage errichtet, in die die neue Volksschule eingeplant wurde. Das neue Schulgebäude ersetzt das aus dem Jahr 1858 stammende alte Schulgebäude. "Seit 1945 wurden 109 Gebäude für Pflichtschulen errichtet. Die dafür aufgebraachte Summe beträgt nach heutigem Geldwert rund fünf Milliarden Schilling" sagte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner bei der Eröffnung.#

Die neue Volksschule wird als Ganztagschule geführt und umfaßt neben 12 Klassenzimmern auch vier Freizeiträume, einen Turn- und Gymnastiksaal sowie einen Pausenhof und einen Spielplatz.

312 Schüler finden in dieser Schule Platz. Die Baukosten beliefen sich auf 57 Millionen Schilling. Mit den Bauarbeiten wurde 1980 begonnen. (Schluß) fk/ap

NNNN

Stadtrat Hatzl neuer Präsident der Arge Gemeinwirtschaft

=++++

6 #Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Zum neuen Präsidenten der "Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft" wurde Stadtrat Johann HATZL gewählt.#

Er folgt damit Stadtrat Fritz HOFMANN nach, der nicht mehr kandidierte.

Hatzl betonte, daß in Zukunft die Aufklärungsarbeit über die Tätigkeit der Gemeinwirtschaft stärker forciert werden müsse. Es werde notwendig sein, mit voller Kraft die verstärkten Anforderungen im Bereich der Gemeinwirtschaft anzunehmen. Dabei dürfe es zu keiner Konkurrenzsituation zur Wirtschaft kommen, beide Bereiche hätten ihre eigenen Aufgaben zu erfüllen. Die Gemeinwirtschaft müsse ihre Aufgabe des Konsumentenschutzes, aber auch die wirtschaftspolitischen Bedürfnisse möglichst rasch, umfassend und kostengünstig realisieren.

In den Vorstand der Arge Gemeinwirtschaft wurden neben Hatzl von Wiener Seite auch Stadtrat Hans MAYR, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl Reisinger, Städtebund-Generalsekretär Bundesrat Reinhold SUTTNER, der Generaldirektor der Wiener Städtischen, Dkfm. Dr. Erich GÖTTLICHER, GESIBA-Generaldirektor Rudolf HAHN und seitens der Wiener Holding Direktor Dkfm. Klaus STADLER gewählt. (Schluß) roh/ap

NNNN

Rudolf Wurzer Bürger der Stadt Wien

=++++

7 Wien, 30.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Mittwoch vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses die Urkunde eines Bürgers der Stadt Wien an Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. h.c. Rudolf WURZER. In seiner Laudatio wies der Bürgermeister darauf hin, daß diese Ernennung als Dank der Stadt Wien zu werten sei, dafür, daß Prof. Wurzer mit der Verbindung von Wissenschaft und Politik nicht nur sein Lebenswerk gekrönt, sondern der Bundeshauptstadt nach mehr als einem halben Jahrhundert auch wieder einen Stadtentwicklungsplan gegeben habe.

Zwtl.: Lebenslauf von Prof. Wurzer

Rudolf Wurzer wurde am 3. Mai 1920 in Mörttschach bei Heiligenblut geboren. Er absolvierte das Studium der Architektur an der Technischen Hochschule in Wien, begann seine Praxis als Stadtplaner 1946 als Leiter des Stadtplanungsamtes beim Magistrat der Stadt Villach und übernahm wenig später die Leitung der neu geschaffenen Abteilung "Landesplanung" beim Amt der Kärntner Landesregierung. Wurzer gehört zu den Initiatoren der 1954 gegründeten österreichischen Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung.

1959 wurde Wurzer als Ordinarius für die Fachgebiete Städtebau und Landesplanung an die Technische Hochschule Wien berufen. Von 1968 bis 1970 war er Rektor der TU Wien und schuf in dieser Zeit die Voraussetzungen für die Gründung der Studienrichtungen Raumplanung und Raumordnung.

1976 wurde Prof. Wurzer von Bürgermeister Leopold Gratz als amtsführende Stadtrat für Stadtplanung in den Wiener Stadtsenat berufen. Dieses Amt übte Wurzer bis zur Neubildung des Wiener Stadtsenates im Mai 1983 aus. (Schluß) fk/gg

NNNN